

Gott ist der Schöpfer



<https://gotteserkenntnis.de24.at>

Gott ist der Schöpfer

Alles, sowohl in der geistigen als auch der natürlichen Schöpfung ist von Gott erschaffen.

Als Beleg dafür, dass alles im Universum seinen Ursprung in und aus Gott hat, möchte ich gerne einen kurzen Text des Nobelpreisträgers für Physik Professor Max Planck zitieren, den ich in einem Vortrag über "Das Wesen der Materie" gefunden habe.

Dort heißt es:

"Als Physiker, als ein Mann, der sein ganzes Leben der nüchternen Wissenschaft der Erforschung der Materie gedient hat, bin ich sicher von dem Verdacht frei, für einen Schwarmgeist gehalten zu werden.

Und so sage ich nach meinen Erfahrungen des Atoms Folgendes:

Es gibt keine Materie an sich. Jegliche Materie entsteht und besteht einzig und allein durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt, und sie zu dem winzigen Sonnensystem des Atoms zusammenhält. Da es im ganzen Weltall weder eine intelligente noch ewig abstrakte Kraft gibt, [...] so müssen wir hinter dieser Kraft bewussten, intelligenten Geist annehmen.

Dieser Geist ist der Urgrund der Materie. Die sichtbare, aber vergängliche Materie ist nicht das Reale, Wahre, Wirkliche, denn diese Materie bestünde [...] ohne diesen Geist überhaupt nicht, sondern der unsichtbare, unsterbliche Geist ist das Wahre.

Weil es aber Geist an sich nicht geben kann, und jeder Geist einem Wesen zugehört, so müssen wir zwingend Geist-Wesen annehmen. Da aber auch Geist-Wesen nicht aus sich selbst sein können, sondern geschaffen sein müssen, so scheue ich mich daher nicht, diesen geheimnisvollen Schöpfer ebenso zu nennen, wie ihn alle Kulturvölker der Erde früherer Jahrtausende genannt haben: Gott.

Damit kommt der Physiker, der sich mit der Materie zu befassen hat, vom Reiche des Stoffes in das Reich des Geistes. Und damit ist unsere Aufgabe zu Ende, und wir müssen unser Forschen weitergeben in die Hände der Philosophie."

Mit diesen Worten macht Max Planck deutlich, dass die Substanzen und Kräfte, welche die von uns erfahrbare Welt formen und zusammenhalten, von Gott erdacht und erschaffen wurden.

Unter der Avantgarde der Physiker finden sich immer mehr Wissenschaftler bereit eine geistige Welt und eine über alles stehende Intelligenz anzuerkennen.

So sagte einmal der Nobelpreisträger für Physik Carlo Rubbia, der frühere Leiter des europäischen Kernforschungszentrums CERN bei Genf:

"Als Forscher bin ich tief beeindruckt durch die Ordnung und Schönheit, die ich im Kosmos finde, sowie im Innern der materiellen Dinge. Und als Beobachter der Natur kann ich den Gedanken nicht zurückweisen, dass hier eine höhere Ordnung der Dinge im Voraus existiert. Die Vorstellung, dass dies alles das Ergebnis eines Zufalls oder bloß statistischer Vielfalt sei, das ist für mich vollkommen unannehmbar. Es ist hier eine Intelligenz auf einer höheren Ebene vorgegeben, jenseits der Existenz des Universums selbst."

Und der Quantenphysiker Professor Dr. Hans Peter Dürr meint dazu:

"Was wir Diesseits nennen, ist ja eigentlich die Schlacke, die Materie, also das, was greifbar ist. Das Jenseits ist alles Übrige, die umfassende Wirklichkeit, das viel Größere. Das, worin das Diesseits eingebettet ist."

Wenn es also eine Intelligenz gibt, welche jenseits des materiellen Universums existiert und das materielle Universum nur die Schlacke einer umfassenderen Wirklichkeit ist, dann stellt sich doch die Frage nach

dem, wie und dem woraus, Gott die Welt gemacht hat?

Während meiner langjährigen Suche nach Antworten auf diese Fragen, bin ich auf den schwedischen Naturwissenschaftler und Visionär Emanuel Swedenborg gestoßen, dessen Werke im Weltdokumentenerbe der UNESCO verzeichnet sind. Er hat sich viele Jahrzehnte mit den Grundlagen der Schöpfung auseinandergesetzt.

Dabei ist er schon über einhundert Jahre vor Planck und Dürr zu der Erkenntnis gelangt, dass die Grundlagen der materiellen Welt in der geistigen Welt zu suchen sind. Einer Welt, in der weder Raum noch Zeit existieren. Einer Welt, die mit unserem in Raum und Zeit eingebetteten Denken und der daraus folgenden Sprache nicht wirklich beschrieben werden kann.

Dies ist auch der Grund dafür, warum die Quantenphysiker bei ihren Beschreibungen der Verhältnisse, im Grenzgebiet zwischen dem Diesseits und dem Jenseits, manchmal so schwammig erscheinen. Es gibt einfach keine Worte, die diese Zustände genau wiedergeben. Deshalb müssen sie sehr oft auf Gleichnisse und Entsprechungen zurückgreifen.

Der Nobelpreisträger für Physik Werner Heisenberg formulierte dies einmal so:

"Die Quantentheorie ist so ein wunderbares Beispiel dafür, dass man einen Sachverhalt in völliger Klarheit verstanden haben kann und gleichzeitig doch weiß, dass man nur in Bildern und Gleichnissen von ihm reden kann. Die Bilder und Gleichnisse, das sind hier im Wesentlichen die klassischen Begriffe, also auch 'Welle' und 'Korpuskel'. Die passen nicht genau auf die wirkliche Welt, auch stehen sie zum Teil in einem komplementären Verhältnis zueinander und widersprechen sich deshalb. Trotzdem kann man, da man bei der Beschreibung der Phänomene im Raum der natürlichen Sprache bleiben muss, sich nur mit diesen Bildern dem wahren Sachverhalt nähern."

Dieses Problem hatte auch Emanuel Swedenborg^A, als er in seinen Werken die Eigenschaften Gottes und die Zustände der geistigen Welt beschreiben wollte. Er führt dies darauf zurück, dass sich der natürliche Mensch in seinem Denken nicht von der Vorstellung der Zeit und des Raumes lösen kann. Sie sind quasi seiner Natur eingepflanzt.

Wahrscheinlich ist es Swedenborg aufgrund dieses Bewusstseins gelungen, die wichtigsten Eigenschaften des von Max Planck beschriebenen Gottes herauszuarbeiten.

Er führte in seinen Werken aus, dass Gott unerschaffen, ewig und das Leben selbst ist. Gott existierte

schon ewig bevor Er die geistige Welt und das natürliche Universum in das Dasein gestellt hat. Der biblische Prophet Daniel drückte dies einmal so aus:

"Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit." (Daniel 2,20)

Gott ist nicht nur unerschaffen und ewig, Er ist auch das Leben in sich. Er lebt weder aus sich, noch aus Nichts. Das heißt, dass göttliche Leben ist ohne jeden Ursprung und was ohne Ursprung ist, das ist von Ewigkeit, und somit ewig.

Und da es eine enge Beziehung zwischen dem Leben, der Liebe und der Weisheit gibt, ist Gott auch die göttliche Liebe und die göttliche Weisheit in sich.

Alle Substanzen aus denen sowohl die geistige als auch die natürliche Schöpfung bestehen, beziehen ihr Dasein letztendlich aus der Göttlichen Liebe und der Göttlichen Weisheit.

Mit etwas anderen Worten bringt dies auch der Quantenphysiker Professor Hans-Peter Dürr zum Ausdruck, wenn er sagt:

"Materie und Energie treten erst sekundär in Erscheinung - gewissermaßen als geronnener, erstarrter Geist." Und an anderer Stelle sagt er: "Dass was wir

Diesseits nennen, ist im Grunde die Schlacke, die Materie, also das, was greifbar ist. Das Jenseits ist alles Übrige, die umfassende Wirklichkeit, das viel Größere. Insofern ist unser gegenwärtiges Leben bereits vom Jenseits umfassen."

Wenn man dazu noch bedenkt, dass, laut Max Planck, Gott der Schöpfer der Materie und aller Geist-Wesen ist, dann deckt sich dies sehr gut mit Swedenborg, wenn er sagt, dass die materielle Schöpfung letztendlich aus göttlichen Gedanken besteht, welche aus der Liebe und Weisheit Gottes entspringen.

Natürlich ist dieser Gedanke für uns, die wir in raumzeitlichen Kategorien denken, auf den ersten Blick schwierig zu verstehen. Deshalb sollte man hier unbedingt den Rat Swedenborgs beachten, dass man beim Nachdenken über diese Dinge Raum und Zeit aus seinem Denken verbannen sollte. Denn, dass Göttliche ist nicht in Zeit und Raum angesiedelt.

Bei der Auseinandersetzung mit den innergöttlichen Vorgängen, die letztendlich zur Entstehung des Universums geführt haben, muss man bedenken, dass die Ursachen bereits gewirkt haben, bevor es überhaupt Raum und Zeit gab. Denn Raum und Zeit sind ja erst dann in Erscheinung getreten, als die Materie in das Dasein gestellt wurde. In der geistigen Welt, in der es keine Materie gibt, gibt es weder Raum noch Zeit.

Emanuel Swedenborg hat bereits vor über 250 Jahren die von Planck und Dürr formulierten Theorien über die Materie, dem Jenseits und dem Leben vorweggenommen. Er vertrat die Auffassung, dass die Substanzen aus denen die geistige und die materielle Welt bestehen, letztendlich Gedanken und Ideen Gottes sind, welche aus der göttlichen Liebe und Weisheit entspringen.

Natürlich ist es für den in Raum und Zeit lebenden Menschen kaum nachzuvollziehen, dass all die Substanzen, aus denen die offene Schranktür besteht, an denen er sich gerade den Kopf gestoßen hat Gedanken Gottes sein sollen.

Andererseits ist es aber auch nicht unbedingt nachvollziehbar, dass die Atome, aus denen diese Tür besteht, im Grunde genommen fast nur aus leerem Raum bestehen, in dem sich in einer unglaublichen Geschwindigkeit irgendwelche Energiepotenziale in Kreisbahnen bewegen.

Bei genauerem Nachdenken löst sich die meist als sehr fest und hart erscheinende materielle Welt in ein gewaltiges Energiepaket auf, welches nach für uns meist nicht wirklich nachvollziehbaren Gesetzmäßigkeiten funktioniert.

Die aus der göttlichen Liebe entspringenden Schöpfungsimpulse werden durch die göttliche Weisheit so in eine Form gebracht, dass die daraus entspringenden Gedanken und Ideen, die Energien und Substanzen bilden, aus denen alles im ganzen Universum besteht.

Die Tatsache, dass der Mensch tagtäglich die harte Realität der Materie in der Form von offenen Schranktüren und Ähnlichem erfahren muss, ist ein Beleg dafür, dass die aus der göttlichen Liebe und Weisheit entspringenden göttlichen Gedanken Substanz und Form haben.

Den Umstand, dass alles was uns im Alltag begegnet aus Substanzen besteht, die letztendlich vom göttlichen Willen fixierte Gedanken sind, könnte man vielleicht nachempfinden, wenn man an einen sehr intensiven Traum denkt. Alles was der Träumende dort erlebt, sieht, fühlt, riecht und schmeckt, hat seine Substanz und Form aus den Gedanken und Gefühlen, welche seiner Liebe und Weisheit entspringen. Obwohl das im Traum erlebte "nur" Gedanken und Gefühle aus den Tiefen der eigenen Seele sind, erscheinen sie dem Träumenden dennoch so Real, dass es vorkommen kann, dass ein intensiver Traum in der späteren Erinnerung als wirklich erlebt empfunden wird.

So wie in einem Traum die dortigen Begebenheiten

für den Träumenden Substanz und Form haben, haben auch die Gedanken Gottes Substanz und Form. Der Unterschied zwischen den Traumsubstanzen und den göttlichen Substanzen besteht darin, dass die Traumsubstanzen nach dem Traum verfliegen, während ein von Gott gedachter Gedanke, von Gott, in Seiner göttlichen Selbstbewusstseinsphäre, niemals vergessen werden kann.

Und weil es unmöglich ist, dass Gott einen einmal gehaltenen Gedanken oder eine einmal gefasste Idee vergessen kann, so ist auch jeder noch so kleine Gedanke und eine noch so geringfügig scheinende Idee Gottes für ewig in ihrer geistigen Beschaffenheit unzerstörbar.

Die Gedanken Gottes bilden in ihrer nie versiegbaren endlosen Fülle von einer Ewigkeit zur andern die eigentlichen Ursubstanzen und die Urstoffe, aus denen alles besteht, was in der geistigen und in der natürlichen Welt existiert. Alles, was der Mensch mit seinen fünf Sinnen wahrnehmen kann, besteht aus göttlichen Gedanken, die durch den göttlichen Willen fixiert werden.

Jeder Gedanke und jede Idee, welche aus der höchsten Intelligenz Gottes durch Seinen Willen hervorgehend, in der materiellen Welt in das Dasein tritt, ist mit materiespezifischen Eigenschaften ausgestattet. Eigen-

schaften wie Gewicht, Dichte, Fest, Flüssig, Gasförmig usw. Diese Eigenschaften sind es, die von den Naturwissenschaftlern gemessen, gewogen und klassifiziert wurden und so das allgemein anerkannte Weltbild beschreiben.

Leider führte im Laufe der Zeit die intensive Beschäftigung mit den Eigenschaften der Materie und dem daraus entspringenden Wissen über den gewinnbringenden Nutzen der einzelnen Substanzen dazu, dass der Mensch jeglichen Bezug zu den geistigen Ursachen verloren hat.

Deshalb möchte ich die Tragweite, dass alle Materie letztendlich Gedanken Gottes sind an einem Beispiel aufzeigen.

Alles, was der Mensch mit seinen Augen erschauen, mit seinen Ohren hören und mit irgendeinem andern Sinn wahrnehmen kann, sind lauter verkörperte Gedanken Gottes. Wenn man sich z. B. die mächtigen Wogen eines aufgewühlten Meeres anschaut und sich dabei die Frage stellt: "Wer treibt denn da die Wellen so hoch und lässt sie zu keiner Ruhe kommen?" Dann lautet die Antwort: "Es sind Gedanken Gottes, die durch den göttlichen Willen belebt werden! Die vielen Vögel, die mit den Wogen ihr Wesen treiben! Auch sie sind nichts anderes als verkörperte Gedanken Gottes?! Das ganze Meer, alle die Berge, alle Tiere, alle Gräser, Kräuter und Bäume, alle Men-

schen, die Sonne, der Mond und alle die zahllos vielen Sterne sind nichts Anderes. Ihr Dasein hängt ganz allein von der kaum nachzuvollziehenden Beständigkeit des göttlichen Willens ab.

Der schmale Pfad zum Glück

In dem im BoD Verlag erschienenen Buch wird der Leser in lebensnahen und liebevoll geschriebenen Kurzgeschichten dazu eingeladen, die weiten Flure seines eigenen Seelengrundes zu betreten. Die durch die Bibel und christliche Mystik inspirierten Texte sind meist emotional angelegt und sollen dazu verführen, für kurze Zeit dem Stress des Alltags zu entfliehen, um sich auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens besinnen zu können.



In diesen Kurzgeschichten nimmt Jesus Christus eine zentrale Stellung ein, denn Er hat wie kein Zweiter auf dieser Welt den Weg zum wahren Glück aufgezeigt.

Das Buch bietet als Alternative zu den Verlockungen der Welt eine warme und einfühlsame Begegnung mit Jesus Christus an, ohne dabei in die klischeehaften Vorstellungen eines rachsüchtigen und strafen- den zu verfallen. Die Texte laden den Leser ein, in den tieferen Schichten der eigenen Seele den Schlüssel zum wahren Lebensglück zu suchen. Dort, wo Raum und Zeit ihre Gültigkeit verlieren, eröffnet sich dem wahrhaft Suchenden die persönliche Nähe zu Gott. Vielleicht begegnet dabei ja auch Ihnen Jesus Christus, der Ihnen zuruft: „Kommet alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!“

Das 256 Seiten starke Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 8,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3739225975

Geheimsache Bibel

Immer wieder entbrennen weltweit Diskussionen darüber, ob die Bibel geheime, codierte Botschaften enthält. Botschaften, die sich auf konkrete Ereignisse der Vergangenheit, aber auch auf die heutige und zukünftige Zeit beziehen sollen. Viele Bibelexperten entschlüsseln aus der Bibel grauenvolle Endzeitszenarien, die bereits jetzt ihre unheimlichen Schatten über die Menschheit werfen. Umweltkatastrophen, Kriege und die sittliche Verrohung der Menschheit werden als Bestätigung der geheimen Bibelbotschaften angesehen.



Gibt es diese geheimen Bibelbotschaften wirklich?

Vor fast 300 Jahren hat der schwedische Naturforscher und Visionär Emanuel Swedenborg, dessen Manuskripte im Weltdokumentenerbe der UNESCO verzeichnet sind, ein revolutionäres System zur Decodierung der Bibel entdeckt. Dieses fast in Vergessenheit geratene System ermöglicht es dem Leser, die im äußeren Buchstabensinn verborgen liegenden Botschaften der Bibel zu entschlüsseln. Durch die konsequente Anwendung des durch Swedenborg aufgezeigten Bibeldecodierungssystems ist es möglich, aus der gelebten Vergangenheit den aktuellen Lebenszustand zu verstehen und so die eigene Zukunft zu beeinflussen. Das Buch zeigt an konkreten Textbeispielen auf, welcher tiefe Weisheitsschatz in der Bibel verborgen liegt.

Um dem Leser das eigene Decodieren der Bibeltexte zu erleichtern, wurde dem Buch ein Index beigelegt, der die verwendeten, entschlüsselten Codewörter beinhaltet.

Das 224 Seiten starke Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 8,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3749448708

Im ICE zu Gott

Wer sich ein wenig mit der göttlichen Vorsehung auskennt, der weiß, dass der Herr in seiner unendlichen Barmherzigkeit nichts auslässt, um jeden Menschen immer wieder aufs neue Denkanstöße zu geben. Genau dies ist dem gottungläubigen Daniel in meinem Buch "Im ICE zu Gott" passiert.

Normalerweise ist Bahnfahren für Daniel eine ziemlich langweilige Sache. Doch diese Fahrt nach München ist wohl die spannendste Bahnfahrt, die er je gemacht hat. Nichts ahnend setzt er sich in ein Abteil und befindet sich nach kurzer Zeit in Gespräche verwi- sein ganzes Weltbild infrage stellen.

Sicherlich, Daniel hat sich schon den einen oder anderen Gedanken über sich und die Welt gemacht, aber in diesen Gesprächen sieht er sich ziemlich unvermittelt mit den elementaren Sinnfragen des Lebens konfrontiert. In der Unterhaltung mit seinen Mitreisenden muss sich Daniel mit Themen auseinandersetzen, die für ihn völlig ungewohnt sind.

Themen wie: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Stammt der Mensch vom Affen ab? Wie war das mit dem Urknall? Ist der Mensch ein Geschöpf Gottes? Und wenn ja, wer oder was ist Gott? Wenn es einen Gott gibt, warum lässt er soviel Not und Leid zu? Die Antworten, die Daniel durch seine Mitreisenden erfährt, sind für ihn so beeindruckend, dass er alles, was er bisher über Gott und die Welt gedacht hat, neu überdenken muss.

Das Buch ist sehr gut für Leser geeignet, die sich bisher noch wenig Gedanken über das Woher, Wohin und Warum gemacht haben. Aber auch Leser, die nach einem tieferen Einblick in die Grundfragen des Lebens suchen, werden bei der Lektüre des Buches auf ihre Kosten kommen.

Das Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 6,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3741282478



Das Mysterium der Schöpfung

In seinem im BoD Verlag erschienenen Buch setzt sich Jürgen Kramke mit den Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung auseinander. Als Fundament für seine Ausführungen bezüglich der Ursachen und Kräfte, die das Universum entstehen ließ und bestehen lässt, beruft sich der Autor neben der Naturwissenschaft auf die Aussagen des Naturforschers und Visionär Emanuel Swedenborg (1688 -1772).



Swedenborg wusste z. B., dass der Grund der Materie geistiger Natur ist. Eine Erkenntnis, die erst viele Jahre nach Swedenborgs Tod von dem Physiker und Nobelpreisträger Max Planck formuliert wurde. Auch die von dem Quantenphysiker Hans-Peter Dürr postulierte Existenz einer jenseitigen Welt und dem Weiterleben nach dem Tod, hat Swedenborg in seinen Werken nachgewiesen. Swedenborg kannte wie kaum ein anderer die Verhältnisse und Gesetzmäßigkeiten der geistigen Welt mit ihren Wechselwirkungen zur natürlichen Welt.

Mit diesem Hintergrund setzt sich der Autor in seinem Buch mit den existenziellen Fragen der Schöpfung und des Lebens auseinander. Dabei werden die folgenden Themen ausführlich behandelt:

Die Entwicklung des Lebens vom Mineralreich zum Menschen

Die Lehre von den Graden

Raum und Zeit

Die Entsprechungskunde

Gott ist Mensch

Die Verhältnisse in der jenseitigen Welt

Dieses Buch möchte Ihnen neue Sichtweisen über die Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung nachvollziehbar aufzeigen und kann zu einem Preis von 8,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN 9783738611465

^A Emanuel Swedenborg

Emanuel Swedenborg wurde 29. Januar 1688 in Stockholm als Sohn des Theologen und späteren Bischofs von Västergötland Jesper Swedberg geboren und studierte an der Universität Uppsala Philologie und Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften, daneben auch Theologie. 1716 wurde er Assessor des Bergwerkskollegiums zu Stockholm. In dieser Stellung fiel er durch mehrere mechanische Erfindungen auf. Zur Belagerung von Frederikshall ließ er 1718 sieben Schiffe auf Rollen fünf Stunden lang über Berg und Tal transportieren. Dies sowie seine Schriften über die Algebra, den Wert von Münzen, den Planetenlauf, Ebbe und Flut und weitere Themen hatten zur Folge, dass Königin Ulrike ihn 1719 unter dem Namen Swedenborg adelte.

In den folgenden Jahren bereiste er die schwedischen, sächsischen sowie später auch die böhmischen und österreichischen Bergwerke. In seinen *Opera philosophica et mineralogica* (1734) entwickelte er auf Grundlage ausgedehnter Studien über Gegenstände der Naturwissenschaften und der angewandten Mathematik ein System der Natur, in dessen Mittelpunkt die Idee eines notwendigen mechanischen und organischen Zusammenhangs aller Dinge stand. Nach neuerlichen Reisen (1736-1740) durch Deutschland, Holland, Frankreich, Italien und England wandte er sein Natursystem in den Schriften *Oeconomia regni animalis* (London 1740-1741), *Regnum animale* (Haag 1744) und *De cultu et amore Dei* (London 1740) auch auf die belebte Schöpfung, und im Besonderen auf den Menschen, an.

Zwischen 1743 und 1745 machte er eine Krise durch, die man mit Recht als mystisch kennzeichnen darf, und in deren Verlauf er sein Herz ganz Gott zuwandte.

Im Jahr 1748 begann er sein *Opus Magnum*, sein erstes theologisches Werk, die *Arcana Coelestia* (Himmliche Geheimnisse im Worte Gottes) niederzuschreiben, deren acht große Quartbände zwischen 1749 und 1756 die Presse verließen. Hier hat er sich ganz von

der überlieferten Theologie losgemacht und Vers für Vers den inneren oder geistlichen Sinn der ersten zwei Bücher Moses sowie gewisser Teile des Neuen Testaments ausgelegt. In diesem grundlegenden Werk findet sich schon seine ganze theologische Lehre.

Im Jahr 1758 veröffentlichte er nacheinander in London *De Equo Albo in Apocalypsi* (Das weiße Pferd), *De Coelo et Ejus Mirabilibus et de Inferno* (Vom Himmel und seinen Wunderdingen; Himmel und Hölle), *De Telluribus in Mundo Nostro Solari* (Die Erdkörper in unserem Sonnensystem), *De Nova Hierosolymae de Domino* (Die Lehre des Neuen Jerusalem vom Herrn) und *De Ultimo Judicio* (Vom jüngsten Gericht). Im selben Jahr setzt er die Niederschrift des im vorhergehenden Jahr begonnenen und unvollendet gebliebenen umfangreichen Werkes *Apocalypsis Explicata Secundum Sensum Spirituale* (Die Offenbarung erklärt nach dem geistigen Sinn, Erklärte Offenbarung) fort, von dem er nur gewisse Auszüge veröffentlichte wie *De Athanasii Symbolo*, *De Verbo* usw.

In den folgenden Jahren schrieb er zahlreiche Werke, von denen er selbst nur die wichtigsten (in Amsterdam) veröffentlichte: *Apocalypsis Revelata* (Enthüllte Offenbarung Johannes, 1766), *Delitiae Sapientiae de Amore Conjugali* (Die Wonnen der Weisheit betreffend die eheliche Liebe, die Wollüste der Torheit betreffend die buhlerische Liebe, 1768) und *De Comercio Animae et Corporis* (Der Verkehr zwischen Seele und Leib, wahrscheinlich als Antwort auf einen Brief von Kant, 1769). Endlich, 1771, das letzte, von ihm selbst veröffentlichte Werk, die Zusammenfassung seiner ganzen Lehre, *Vera Christiana Religio* (Die wahre christliche Religion). Vor seinem Tod schrieb er noch in lateinischer Sprache einen Appendix zu diesem Werk, der ebenso wie alle seine nachgelassenen Werke, von Professor Immanuel Tafel herausgegeben und dann in alle Sprachen der Kulturwelt übersetzt wurde.

Emanuel Swedenborg verstarb am 29. März 1772 in London.

Im Jahr 2005 nahm die UNESCO eine Sammlung von Manuskripten Swedenborgs, die in der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Stockholm aufbewahrt wird, in ihre Liste des Welterbes von für die gesamte Menschheit bedeutungsvollen Archiven und Dokumenten auf. Diese Manuskripte, rund 20000 Seiten, wurden nach Swedenborgs Tod 1772 von seinen Erben der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Stockholm geschenkt, deren Mitglied Swedenborg war. Es ist eine der größten existierenden Sammlungen von Manuskripten aus dem 18. Jahrhundert und außerdem eine der wenigen in der modernen Zeit, die als Grundlage für eine neue christliche Kirche diene. Swedenborgs Botschaft fand überall in der Welt zahlreiche Anhänger und einige unter ihnen betrachten seine Manuskripte sogar als Reliquien. Die Sammlung umfasst sowohl Swedenborgs Jahre als Wissenschaftler und Techniker als auch sein Leben nach seiner religiösen Krise in den vierziger Jahren des 18. Jahrhunderts. Die Sammlung wird noch immer in der Königlichen Akademie aufbewahrt.

Nachfolgend einige Zitate bekannter Persönlichkeiten über Emanuel Swedenborg

Ernst Benz, deutscher evangelischer Theologe und Kirchenhistoriker:

Swedenborg war ein echter Visionär von einem charismatischen Typus, der sich durch die ganze Geschichte der christlichen Prophezen und Visionäre vom Verfasser der Johannesapokalypse über Hermas und die mittelalterlichen Visionäre wie Joachim de Fiore bis ins 17. und 18. Jahrhundert verfolgen lässt. Wollte man seine Offenbarungen als Wahnsinn ablehnen, weil sie sich auf Visionen berufen, so müsste man gleichermaßen alle christlichen Visionäre einschließlich des Autors der Johannes-Offenbarungen als Wahnsinn ablehnen. Emanuel Swedenborg: Naturforscher und Seher, 1969, Seite 535

Kurt Hutten, deutscher evangelischer Theologe, Apologet und Publizist:

In Swedenborg sehe ich einen der ganz Großen in der europäischen Geistesgeschichte der letzten 300 Jahre. Ich halte es für eine Tragödie, dass er vom offiziellen Kirchentum abgewiesen wurde. Er ist bahnbrechend und ungemein befruchtend für den christlichen Glauben und gibt ihm gerade heute in der modernen Welt eine Fülle von Wegweisungen und Anregungen.

Brief von Kurt Hutten (1901 - 1979) vom 29. September 1975

Helen Keller, taubblinde amerikanische Schriftstellerin:

"Swedenborgs Botschaft hat mir so viel bedeutet. Sie hat meinem Denken über das zukünftige Leben Farbe und Wirklichkeit und Einheit verliehen. Sie hat meinen Begriff von Liebe, Wahrheit und nützlichen Tun emporgehoben. Sie ist mir der stärkste Antrieb gewesen, meine Beschränkungen zu überwinden." "Er war ein Seher unter Blinden, ein Hörender unter Tauben, die Stimme eines Rufenden in der Wüste mit einer Sprache, die niemand verstand."

Helen Keller "Licht in mein Dunkel"

Carl Gustav Jung, Begründer der analytischen Psychologie:

"Ich bewundere Swedenborg als einen großen Wissenschaftler und als großen Mystiker zugleich. Sein Leben und sein Werk sind für mich immer von großem Interesse gewesen, und ich habe etwa sieben dicke Bände seiner Schriften gelesen, als ich Medizinstudent war."

"Ein Visionär von unerreichter Fruchtbarkeit ist Emanuel von Swedenborg (1689 - 1772), ein gelehrter und geistig hochstehender Mann." (GW XVIII/1,714).

Dr. Martin Luther King, Jr., US-amerikanischer Baptistenpastor und Bürgerrechtler:

„Swedenborg ermöglicht es uns zu verstehen, warum wir geschaffen wurden, warum wir leben und was mit uns passiert, nachdem unser Körper gestorben ist. Swedenborg ermöglicht es uns, Gottes Botschaft so gut wie möglich zu verstehen, wie sie in den Bibelbüchern vorhanden ist, die Gottes Wort bilden.“